

# Wettbewerbe

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 14: **Das Modell**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Ausschreibungen

OBJEKT/PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Neubau Primarschulhaus Krämeracker, Uster  www.simap.ch (ID 110127)	Primarschule Uster 8610 Uster  Organisator: Brandenberger + Ruosch 8305 Dietlikon	Projektwettbewerb, selektiv, für Architekten	Marco Giuliani (Vorsitz), Barbara Thalmann, Andreas Sonderegger, Mario Läubli, Karin Reifler (Ersatz)	Bewerbung 25. 4. 2014
Neubau Kompetenzzentrum, Krisen und Notaufnahmen Aargau (KUNA), Egliswil  www.simap.ch (ID 110225)	Stiftung ikj – Integration von Kindern und Jugendlichen 5620 Bremgarten  Organisator: Keller Partner Bauberater 8610 Uster	Projektwettbewerb, selektiv, für Architekten	Peggy Liechti, (Moderation), Christian Zimmermann, Urs Maier, Philipp Bleichenbacher (Ersatz)	Bewerbung 25. 4. 2014
Ersatzneubau Wohnhaus Reutlen, Kloten  www.simap.ch (ID 110979)	Reformierte Kirche Kloten 8302 Kloten  Organisator: Plarel SA 1006 Lausanne	Projektwettbewerb, selektiv, für Architekten	Miriam Keller, Marc Osterwalder, Beat Schlatter	Bewerbung 25. 4. 2014
Résidence «Les Hirondelles», Montreux  www.simap.ch (ID 110414)	Fondation Claire Magnin 1071 Chexbres  Organisator: Plarel SA 1006 Lausanne	Projektwettbewerb, offen, für Architekten  <b>sia</b> – konform	Astrid Dettling, Orlando Piña, Pierre Rouault, Alain Wolff, Cédric Cottier	Abgabe 20. 6. 2014
Etablissement de directives urbanistiques, Granges-Paccot  www.simap.ch (ID 110838)	Commune de Granges-Paccot 1763 Granges-Paccot  Organisator: Bovet Jeker architectes 1700 Fribourg	Projektwettbewerb, selektiv, für Architekten und Landschaftsarchitekten	Thierry Bruttin, Michael Güller, Christian Wiesmann, Jean-Marc Dupasquier, Jacques Agustoni	Bewerbung 7. 5. 2014
Cycle d'Orientation de la Veveyse, Châtel-St-Denis  www.simap.ch (ID 110733)	Association des communes de la Veveyse pour le Cycle d'Orientation  Organisator: Page Aloys 1705 Fribourg	Projektwettbewerb, offen, für Architekten  <b>sia</b> – in Bearbeitung	Jacqueline Pittet, Mona Trautmann, Achille Deillon, Alain Wolff, Bernard Zurbuchen	Abgabe 4. 7. 2014

# Preise

Jost-Hartmann-Preis  denkmalpflege@bern.ch	Denkmalpflege der Stadt Bern 3000 Bern 8	Auszeichnung für die am besten renovierten Häuser in der Altstadt von Bern	Keine Angaben zur Jury	Eingabe 25. 4. 2014
24. Schweizer Solarpreis  www.solaragentur.ch	Solar Agentur Schweiz 8006 Zürich	In vier Kategorien: Personen, Gebäude, Plusenergie-Bauten, Anlagen	Keine Angaben zur Jury	Eingabe 30. 4. 2014



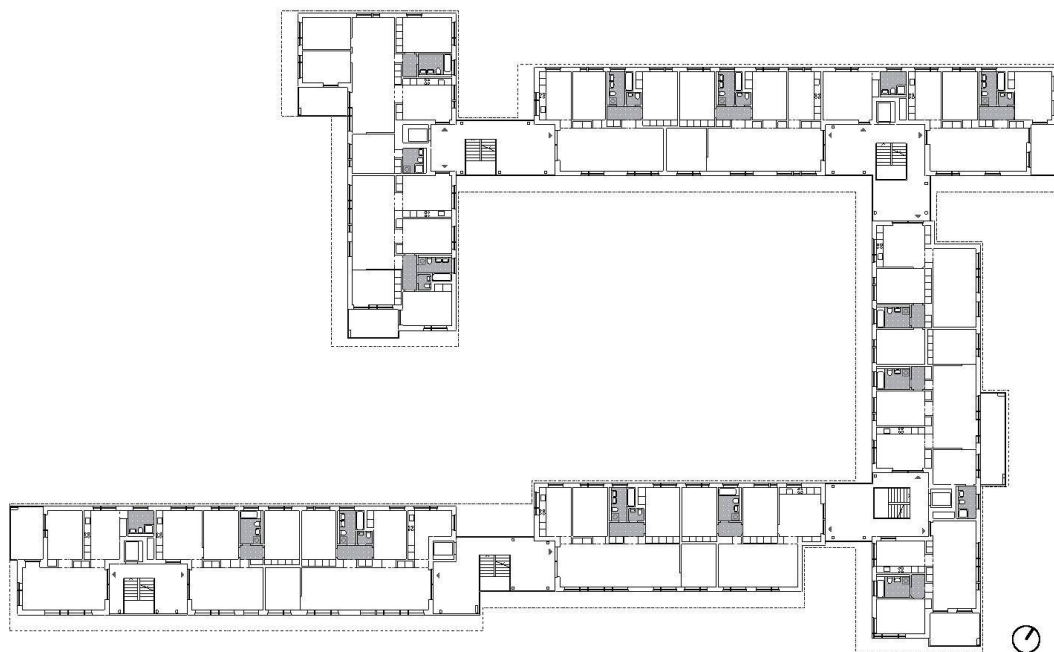
Weitere laufende Wettbewerbe finden Sie unter: [www.espazium.ch](http://www.espazium.ch)  
Wegleitung zu Wettbewerbsverfahren: [www.sia.ch/142i](http://www.sia.ch/142i)

ERSATZNEUBAUTEN WOHNIEDLUNG QUELLENGARTEN, AARAU/ROHR

## Filigrane Grossform gegen den Trend

Die Baugenossenschaft Graphis erneuert sukzessive ihren Bestand. Für neue Siedlungen lobt sie Wettbewerbe aus – so auch im Quellengarten in Aarau/Rohr. Die Genossenschaft stellt sich den Problemen, die wir quer durch die Schweiz kennen, und sucht nach neuen Wohnformen.

Text: Marko Sauer



Der Regelgrundriss zeigt die Besonderheit: Die grosszügige Plattform der Zugänge bildet für einige Wohnungen gleich auch den privaten Aussenraum. Eine Schicht von Einbauschränken teilt den Grundriss in einen Tag- und Nachtbereich, einen Korridor sucht man vergeblich. Das Konzept funktioniert sowohl mit Ausrichtung Ost-West wie Nord-Süd. Grundriss im Mst. 1:600.

**D**ie Bau- und Wohngenossenschaft Graphis untersuchte 2011 ihren Gebäudebestand. Wenig überraschend kam die 1945 gegründete Genossenschaft zu dem Schluss, dass sie eine beachtliche Bugwelle an Investitionen vor sich her schiebt: 77 % ihrer Gebäude wurden vor 1960 erstellt, 15% zwischen 1960 und 1990, und lediglich 8% datieren nach 1990. Ein Streifzug durch die Homepage der Genossenschaft offenbart, in welcher Art von Gebäude die 1280 Wohnungen hauptsächlich stecken: im Urtyp des Schweizer Siedlungsbaus der Nachkriegszeit – den in schlanken Zeilen angeordneten Mehrfamilienhäusern mit Satteldach. Lediglich in Genf verwaltet sie einige Scheiben-

hochhäuser. Lange Zeit boten die Zeilensiedlungen Platz für die Familien der Nachkriegszeit. Doch heute sind die Wohnungen zu klein und werden in der Regel von Einzelpersonen oder Paaren gemietet. Die von der Genossenschaft angestrebte Durchmischung kann nicht mehr erreicht werden. Zudem verbrauchen die ungedämmten Gebäude viel Heizenergie. Die Substanz ist einfach, aber meistens gut erhalten. Kurzum: Niemand weiss, was mit dieser Art von Siedlung geschehen soll. Im Kleinen spiegelt sich im Gebäudepark der Graphis das Dilemma des gesamten Mittellands wider.

Die Baugenossenschaft hat sich entschlossen, einige ihrer Siedlungen durch Neubauten zu ersetzen,

und führt dazu offene Wettbewerbe durch. In Aarau sollten auf einer Parzelle von knapp 6000 m<sup>2</sup> Grösse drei längere und drei kurze Zeilen durch eine markant dichtere Siedlung ersetzt werden. Im Moment ist eine Ausnutzungsziffer von 0.79 erlaubt – im Verfahren musste jedoch eine Erweiterung nachgewiesen werden, bei der die Quote gegen 1.0 strebt. Die Graphis hat aus ihrer Geschichte gelernt und wappnet sich von Beginn an gegen mögliche Veränderungen auf dem Markt.

Das Siegerprojekt setzte sich unter 70 Konkurrenten durch. Welche Antworten findet es, um das Portfolio der Genossenschaft zu erneuern? Die Arbeitsgemeinschaft Jürgensen Klement Leimgruber prä-



Unter einem gemeinsamen Dach finden die fünf Häuser zu einer Einheit. Der Holzbau hebt sich von seiner Umgebung ab und weist eine starke Identität auf. Fassade im Mst. 1:600.

sentiert überraschend schlanke Baukörper. Mit nur 9.4 m Tiefe widersetzen sich die Zürcher Architekten dem Trend zu massigen Volumen, die zwar energetisch punkten, dafür aber dunkle und gefangene Räume zur Folge haben.

Die Grundrisse nutzen die schlanken Baukörper optimal: Die Wohnungen haben keinen Gang. Lediglich die Badezimmer weisen einen kleinen Vorraum auf, über den die Zimmer erschlossen sind. In nahezu japanischer Manier folgt in den Wohnungen ein Zimmer dem anderen. Das bringt Überraschungen mit sich, denn mit dem Korridor haben die Gewinner auch das Entrée eliminiert. So betritt man einige Wohnungen direkt über die Küche, bei anderen landet man nach der Haustür im Wohnzimmer. Dies ist

ein Wagnis und entspricht so gar nicht den vermeintlich unverrückbaren Gesetzmässigkeiten im Wohnungsbau. Das Siegerprojekt zeigt einen Kniff, um nicht direkt mit der Tür ins Haus zu fallen: Grosszügige Plattformen um die fünf Treppenhäuser herum werden als mehr oder weniger private Aussenräume genutzt. Die Wohnung beginnt somit bereits auf der Terrasse. Ein spannendes und in der Praxis schon mehrfach erprobtes Konzept, das die Nachbarn einander näher führt.

Der erfrischend geistreich verfasste Erläuterungstext zum Projekt spricht davon, dass «die Siedlung ein Gegenentwurf zur umgebenden Welt des Privaten [ist], ohne aber diesen Kontrast explizit zu betonen». Das muss man mögen. Die Treppenhäuser spielen auch für die

Grossform eine entscheidende Rolle. Sie bilden die Nahtstellen zwischen den fünf Volumen und fügen sie zu einer schlüssigen Figur, die sich wohlthuend vom Einheitsbrei abhebt. Auch hier bringt es der Jurybericht genau auf den Punkt: «Wer hier wohnt, nennt als seine Adresse die Siedlung Quellengarten und nicht Aarau/Rohr.»

Mit der neuen Siedlung trägt die Baugenossenschaft dazu bei, ihr Profil zu erneuern und zu schärfen. Und bietet Raum für unterschiedliche Lebensformen. Vielleicht geht die Begeisterung der zukünftigen Bewohner noch weiter – wer hier wohnt, nennt als Vermieterin nicht einfach eine Genossenschaft, sondern die Graphis. •



Die Figur basiert auf einem Rechteck mit einer offenen Ecke. Windmühlenartige Überstände bereichern die Geometrie der Siedlung, die sich dank der feingliedrigen Volumen gut in ihre Umgebung einfügt. Situation im Mst. 1:2000.



#### AUSZEICHNUNGEN

1. Rang, «Tisch, Trompete, Trottinette»: ARGE Jürgensen Klement Leimgruber c/o Jürgensen Klement Architekten, Zürich
2. Rang, «Stadtgespräch»: Althaus Architekten, Bern
3. Rang, «Trick+Track»: Streiff Architekten, Zürich
4. Rang, «Duett»: Zita Cotti Architekten, Zürich
5. Rang, «Zweimal Zwei»: Bachelard Wagner Architekten, Basel
6. Rang, «Zunehmendes Heimweh»: Haerle Hubacher Architekten, Zürich
7. Rang, «Oscillare»: Egli Rohr Partner, Baden

#### JURY

**Martin Erny**, Basel;  
**Philipp Esch**, Zürich;  
**Felix Fuchs**, Aarau;  
**Ivo Moeschlin**, Zürich;  
**Jakob Steib**, Zürich